

Cartoon | Gabriel Giger kann heute Samstag sein Buch «Nid ganz hundärt!» aus der Taufe heben

Der Wolf wird Rosenkavalier...

LEUK-STADT | Christian Constantin, Josef S. Blatter und Oskar Freysinger haben mit dem Wolf eine ganz bestimmte Gemeinsamkeit: Sie liefern Schlagzeilen am Laufmeter. Gabriel Giger ist ihnen dankbar dafür.

Denn Schlagzeilen sind es, welche der Leuker Grafiker Woche für Woche in ein Cartoon kleidet. Seit vier Jahren schon – und zur Freude der WB-Leserschaft.

«Stoff für Cartoons liefert das Wallis immer»

Gabriel Giger, WB-Cartoonist

An die 220 Cartoons von Gabriel Giger hielten bis anhin Einzug in den «Walliser Boten». 99 von ihnen sind nun in einem Buch verewigt: «Nid ganz hundärt! 99 Cartoons rund ums Wallis». Das Buch erscheint im Hause Mengis, die Auflage beträgt 1000 Exemplare.

«...wir Walliser seien nicht ganz hundert»

Warum der WB-Cartoonist mit einem Buch aufwartet? «Ein derartiges Projekt hatte ich immer schon im Kopf. Ein Buch wär doch was Schönes – ein Gedanke, der regelmässig hochkam», blickt Gabriel Giger zurück und findet: «Lassen sich Wünsche erfüllen, muss man dies tun.»

Was hinzukam – Ermutigungen. Unter anderem von

Cartoonisten-Kollegen, mit welchen er letztes Jahr bei «gezeichnet 12» in Bern ausstellte. Und dass ihn der zweite Rang beim dortigen «Nebenspalter-Publikumspreis 2012» für dieses Vorhaben beflügelte, versteht sich von selbst. Folgt «Nid ganz hundärt!» bald einmal ein weiteres Cartoon-Buch? «Abwarten», sagt der Leuker.

«Nid ganz hundärt!» – der Buchtitel hat nicht nur mit der Anzahl Cartoons etwas am Hut. «Schweizweit ist oft zu hören, wir Walliser seien nicht ganz hundert. Da sich meine Arbeiten rund ums Wallis drehen, war der Titel also schnell einmal gegeben», lacht Gabriel Giger.

«Der Start war ein Sprung ins kalte Wasser»

Am 16. Oktober 2009 erschien Gabriel Gigers erstes Cartoon – Bundesrat Ueli Maurers beste Armee lieferte ihm das Sujet – im «Walliser Boten». Klar, dass dieses Cartoon auch im Buch verewigt ist. Worauf Gabriel Giger hinweist: «Ich habe die Cartoons für das Buch leicht überarbeitet. Und im Gegensatz zur Zeitung sind sie hier in Schwarz-Weiss gehalten. Aber Witz, Text und Charakter der Arbeiten blieben, wie sie waren.»

Wie er denn seine bisherige «Cartoonisten-Laufbahn» charakterisiert? «Der Start war ein Sprung ins kalte Wasser, ich musste mir alles selber beibringen, entwickelte mich von Cartoon zu Cartoon. Aber ab dem Jahr 2012 war ich mir sicher: Jetzt habe ich mich gefunden, jetzt habe ich meinen Stil.» Was im Schaffen des Leuker Cartoonisten auffällt: Der Wolf taucht immer wieder auf.

«Der Wolf – ein überaus dankbares Sujet»

«Der Wolf im Wallis ist ein überaus dankbares Sujet», erklärt Gabriel Giger und fährt fort: «Der Wolf bewegt die Leute, polarisiert und weckt Emotionen in alle Richtungen.» Und er wird stets mit dem Wallis verbunden.

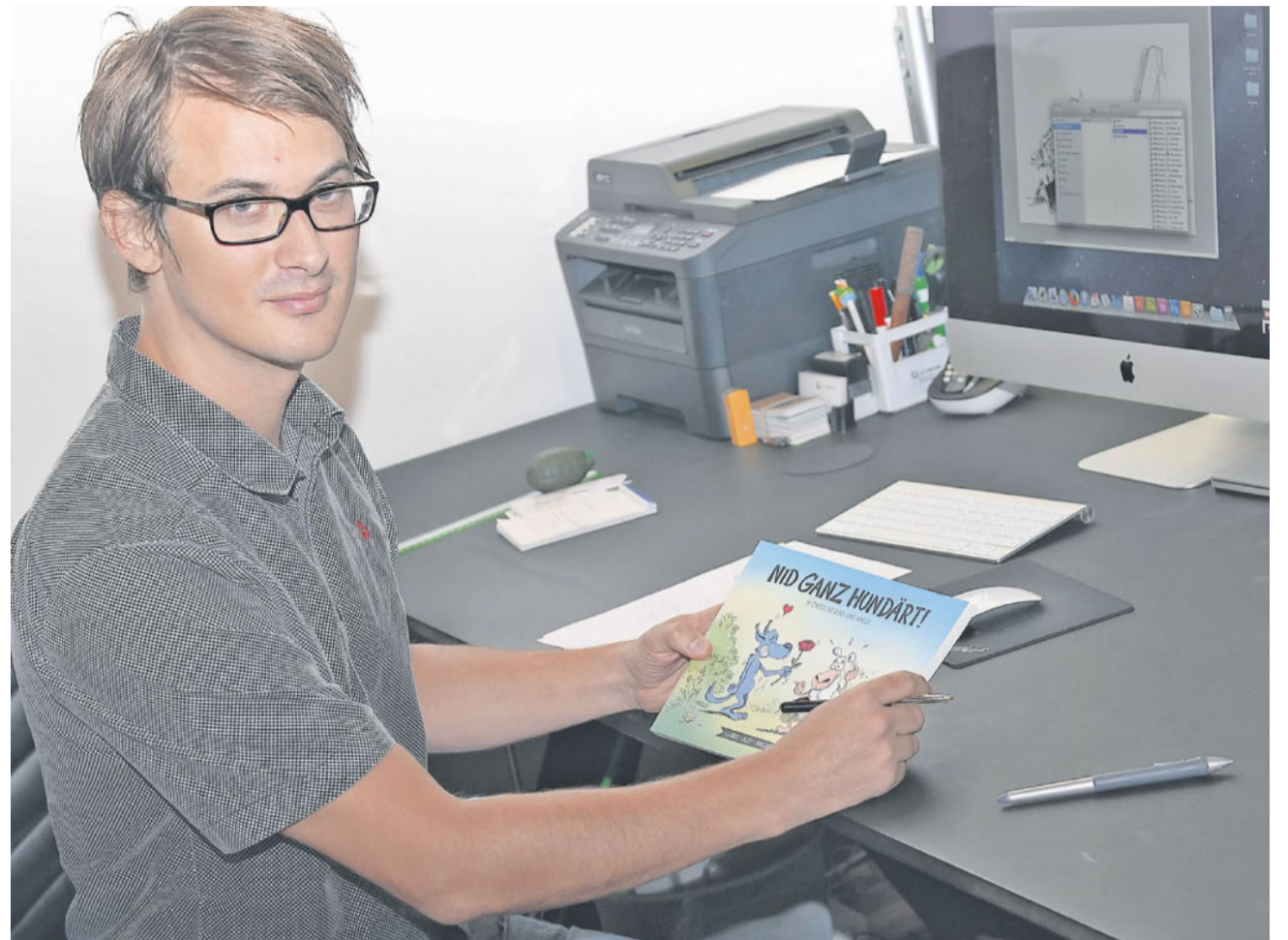
Hinzu kommt: Der Wolf ist relativ einfach zu zeichnen. Eine zusätzliche Eigenschaft übrigens, welche dieses Tier

mit Freysinger, Constantin und Blatter teilt. Wehender Rossschwanz und markantes Kinn – et voilà Oskar; grimmiger Blick und schwarze Sonnenbrille – unverkennbar der FC-Sitten-Chef. «Das Wallis verfügt über Persönlichkeiten, die mit Stoff für Cartoons wahrlich nicht geizen», lacht Gabriel Giger.

«Nid ganz hundärt!» wird heute Samstag in Leuk-Stadt aus der Taufe gehoben.

Was ein erster Blick in dieses witzige Buch übrigens aufzeigt: Das mit den 99 Cartoons stimmt nicht so ganz. Ist doch auch auf dem Cover ein Cartoon verewigt. Selbstverständlich Schaf und Wolf – und Letzterer erst noch als Rosenkavalier.

Was ich daraus schliesse: Auch ein Wolf kennt grosse Gefühle – und wir Walliser sind im Grosse und Ganzen doch ganz hundert... **blo**



Sujets. «Der Wolf bewegt, weckt Emotionen und polarisiert», findet der Leuker Gabriel Giger. So hält dieses Tier denn auch regelmässig Einzug in die Cartoons des Leukers. **FOTO WB**

BUCHTAUFE

«Nid ganz hundärt! 99 Cartoons rund ums Wallis» ist das erste Buch von Gabriel Giger. Das Buch enthält 99 Cartoons rund ums Wallis, die zwischen 2009 und 2013 im «Walliser Boten» erschienen sind. Das Werk wird heute Samstag in Leuk-Stadt aus der Taufe gehoben. Die Buchvernissage findet bei Giger Graphics statt, geht von 16.00 bis 18.00 Uhr über die Bühne und ist öffentlich.

Michel Gross

VERCORIN | Momentan präsentiert die Galerie Minuscule in Vercorin Gemälde von Michel Gross. Der 79-jährige pensionierte Arzt lebt seit 1999 in Saviese und setzt sich seit rund 25 Jahren intensiv auseinander mit der Malkunst. Er fühlt sich in verschiedensten Stilrichtungen wohl und schätzt vor allem das «Spiel mit den Farben». Die Ausstellung dauert noch bis zum 3. November und ist jeweils von Donnerstag bis Sonntag zwischen 15.00 und 19.00 Uhr geöffnet.

Monochrom

MARTINACH | Mit «Biographie» betitelt ist die aktuelle Bilderausstellung der Fondation Louis Moret in Martinach: Nicole Hassler ist es, welche hier ihre monochromen Gemälde zeigt. Die Ausstellung dauert noch bis zum 20. Oktober und ist von Dienstag bis Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

«20 Blicke»

LEUK-STADT | Am 18. Oktober wird um 19.00 Uhr im Schloss Leuk die Ausstellung «20 Blicke» eröffnet. Die deutsche Künstlerin Sibylle Springer ist es, welche hier bis zum 2. November eine Auswahl ihrer Arbeiten zeigen wird.

Ausstellung | Werke von Guillermo Mordillo im Schloss von Saint-Maurice

Farbenfroh und fröhlich

ST-MAURICE | Bereits mehr als 10000 Besucherinnen und Besucher bei der «Mordillo-Ausstellung» in Saint-Maurice – kein Wunder, sprechen die Organisatoren von einem Grosserfolg.

Zu entdecken und geniessen sind die bunten und fröhlichen Zeichnungen des Argentiniers Guillermo Mordillo im Schloss von Saint-Maurice. Rund 150 Werke – unter ihnen 30 Originale – sind es, die hier auf ihr Publikum warten.

«Diese Ausstellung ist einzigartig in der Schweiz – und sie steht Interessierten noch offen bis zum 17. November», betont Jean-Pierre Coutaz, Direktor dieses Schlosses und Verantwortlicher für die aktuelle Ausstellung.

Weltweit geschätzt

Der Argentinier Guillermo Mordillo, 1934 in Buenos Aires geboren, illustrierte bereits als 18-Jähriger Kinderbücher und zeichnete für Trickfilme. Im Jahre 1955 führte ihn der Weg in die peruanische Hauptstadt Lima, wo er sich als Werbegrafiker den Lebensunterhalt verdiente. In New York, wo er sich fünf Jahre später niederliess, galten sein Interesse und Schaf-

fen wiederum verstärkt dem Trickfilm. 1963 siedelte er nach Paris über, heute lebt er in Monaco.

Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte erarbeitete sich Mordillo seinen international bekannten Namen als humoristischer Zeichner. Seine Bücher und Kalender, Trickfilme, Poster und Postkarten erfreuen sich weltweit grosser Beliebtheit. Zahlreiche internationale Auszeichnungen bezeugen die Anerkennung, welche dieser Künstler rund um den Erdball genießt. Momentan arbeitet er an seinem Kinofilm «Crazy Island».

«Augen sind die Seele»

«Die Nase mag das Markenzeichen seiner Figuren sein, die Augen sind die Seele», charakterisierte ein Kritiker unlängst die lustigen «Mordillo-Figuren» und fand: «In seiner Kunst ist das Komplizierte meistens einfach und das Einfache kompliziert.»

Und wie der Zeichner selbst sein Schaffen sieht – dazu ein Bonmot, das dem Argentinier zugeschrieben wird: «Nachdem Gott die Welt erschaffen hatte, schuf er Mann und Frau. Um das Ganze vor dem Untergang zu bewahren, erfand er den Humor.» **blo**



Beeindruckend. Eine Arbeit von Guillermo Mordillo: Kompliziertes wird einfach. **FOTO ZVG**

«40 Jahre visarte»

MARTINACH | Im Manoir in Martinach ist noch bis zum 17. November «40 Jahre visarte» zu sehen. 70 Kunstschaffende – unter ihnen auch Oberwalliser – stellen hier aus. Mit Ausnahme des Montags ist die Werkschau täglich von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Morgen Sonntag (16.00 Uhr) sowie am 16. Oktober (18.00 Uhr), 3. November (16.00 Uhr) sowie 6. November (18.00 Uhr) finden öffentliche Führungen statt. Am Samstag nächster Woche steht um 18.00 Uhr zudem eine Podiumsdiskussion zum Thema «Zukunft von visarte» auf dem Programm. Mit Heinrich Gartentor wird auch der Zentralpräsident von visarte Schweiz daran teilnehmen. visarte ist der Berufsverband der visuell schaffenden Künstlerinnen und Künstler in der Schweiz.

Lukas Hartmann

BRIG-GLIS | Der Schweizer Schriftsteller Lukas Hartmann wird am 24. Oktober im Zeughaus Kultur in Brig-Glis aus seinem Roman «Abschied von Sansibar» lesen. Er tut dies auf Einladung der Vereinigung Walliser Autorinnen und Autoren deutscher Sprache (WAdS). Der Beginn der Lesung ist angesetzt auf 20.00 Uhr.